Im April.

Nun schlaf und fürchte dich nicht, Kind,
Was draußen braust, das ist der Wind.
Er fegt jetzt Erd' und Himmel rein,
Denn bald zieht nun der Frühling ein.

Vom Zweig reißt er verwelktes Laub,
„Staub warst du, werde wieder zu Staub!"
Er rüttelt mächtig Baum um Baum:
„Langschläfer, auf vom Wintertraum!"

Zum Himmel schwingt er sich empor,
Zerreißt der Wolken grauen Flor:
„Was? Schnee und Regen! Sonnenschein
Erfreut den König Lenz allein."

So fegt er frei dem Lenz die Bahn
Und kündigt ihn mit Brausen an,
Dann faltet er die Flügel still
Und lauscht, ob er nicht kommen will.

Nun drück die Augen zu geschwind
Und schlaf und freue dich, mein Kind.
Bald kehrt der Frühling bei uns ein
Mit Veilchen und mit Sonnenschein.

https://doi.org/10.24355/dbbs.084-202008181117-0